

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...**

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1822

**Boeckmann, Carl Wilhelm**

**Carlsruhe, 1822**

[Zeitungsausschnitte für Juni]

[urn:nbn:de:bsz:31-276405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276405)

Offenburg, den 24. Juni. Der gestrige Tag war einer der unglücklichsten in den Jahrbüchern der hiesigen Gegend. Ein schreckliches Gewitter, welches Abends gegen 7 Uhr von Westen heranzog, begleitet von dem heftigsten Orkan, verheerte in wenigen Augenblicken die hoffnungsvollsten Aussichten des Landmanns in einer weiten Strecke. Tausende von fruchtbesetzten Obstbäumen wurden entweder zertrümmert, oder entwurzelt auf den Boden hingestreckt, einzelne Wohnhäuser, Scheuern und Stallungen eingestürzt, Dächer und Fenster zersplittert und die theils schon reifen, theils ihrer Reife nahen Erndten, vor welchen noch Augenblicke vorher das Auge mit Wohlgefallen und dankbarer Nührung gegen den höchsten Gebir eines so reichen Segens weilte, nebst allen übrigen Feldgewächsen des Jahres auf einmal durch Hagel und Sturm vernichtet. So weit man bis jetzt den Anfang dieses übergroßen Unglücks kennt, so irrt das Auge, nebst einigen Gemeinden des Amtes Kork, vorzüglich die in der Nähe hiesiger Stadt gelegenen Orte Waltersweiler, Weier, Bühl, Griesheim, Bolsbach, Windschlag, Appenweiler, Ebersweiler und Durbach, einige mit ihren ganzen Bemerkungen und allen Feldgewächsen, andere Theilweise, so weit sie der Hagelzug berührte. Besonders beklagenswerth und total ist das Unglück der Einwohner von Weier, Waltersweiler, Bühl, Bolsbach, Ebersweiler und Durbach. Letztere durch ihre Industrie, vorzüglich in Veredlung des Weinbaus, durch Arbeitsamkeit und Häuslichkeit ausgezeichnete Gemeinde sieht zugleich einen vollen Ertrag ihrer Weinberge, welcher an Segenbarkeit und Güte jenem vom Jahr 1811 wenigstens gleich gekommen seyn würde, durch dieses schreckliche Ereigniß bis auf unbedeutende Ueberreste vernichtet, der Folgen nicht zu gedenken, welche die Beschädigung der Reben noch auf mehrere Jahre hinaus haben wird. Da der Wein, welcher in der weiten Gemarkung dieses Orts erzeugt wird, zu den edelsten des Großherzogthums gehöret, so ist der Verlust nicht allein lokal, sondern ein wahrer Landesverlust. Der Hagel fiel übrigens in so ungeheurer Masse, daß Ueberreste davon, unachtet des so sehr erwärmten Bodens, an mehreren Orten bis heute gegen Mittag noch in ziemlicher Menge zu sehen waren.

Strassburg, den 24. Jun. Der gestrige Abend war fürchterlicher, als je einer bei Menschengedenken. Ein über unsere Stadt und Umgegend von einem heftigen Sturme getriebenes Gewitter, das vor andern, die den Horizont umgaben, nicht abziehen konnte, schloß derte plözlich und mit einer solchen Gewalt einen Wirbel von Hagel auf uns hernieder, daß in weniger als 8 bis 10 Minuten viele tausend Fensterscheiben zertrümmert, Kreuzstöcke eingeschlagen, Schornsteine gestürzt, die dicksten Bäume entwurzelt oder entzweigebrochen, und dann auf zwei Stunden im Umkreis ein großer Theil der Aernde und Früchte zerstört wurden. Der Schaden ist ungeheuer. Das größte Unglück aber ist der Verlust mehrerer Personen, mit welchen Spozierschiffe, durch die Wuth des Orkans, umschlugen. Die Zahl der Umgekommenen wurde anfänglich auf 20 angegeben; nach offiziellen Berichten scheint sie sich nur auf 6 oder 7 zu beimgesucht. Die Rheinschiffbrücke zerriß, und die Trümmer wurden vom Wirbel ergriffen. Mehr als 100 Personen, welche Abends nach Strassburg gehen oder zurückkehren wollten, übernachteten in Kehl, weil sie sich nicht mit Rähnen auf den Strom wagen wollten. Ein hoher Stoß Dielen am linken Ufer wurde gleich einem Kartenspiel in die Luft geschleudert.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Jun.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 6 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,9 Linien	17,2 Grad über 0	32 Grad	Nordost
Mittags 3	28 Zoll 0,8 Linien	27,0 Grad über 0	26 Grad	Nordost
Nachts 10	28 Zoll 0,5 Linien	20,3 Grad über 0	30 Grad	Nordost

Ganz klarer Morgenhimmel; viele und langgestreckte Federwolken, die das Sonnenlicht schwächen; im Nordwesthorizont dichteres Gewölke, von der untergehenden Sonne stark geröthet.

Dieser Tag war einer der heißesten seit 20 Jahren. Folgender Rückblick wird diese Behauptung bestätigen.

		Größte Wärme.	Mittlere Tageswärme.
1802,	den 8. Aug.	— Nachmittags 4 Uhr 27,7 Gr.	20,9 Gr.
1804,	den 6. Jun.	— Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr 27,6 Gr.	21,9 Gr.
1807,	den 13. Jul.	— Nachmittags 2 Uhr 28,0 Gr.	21,4 Gr.
1811,	den 20. Jul.	— Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr 26,8 Gr.	19,5 Gr.
1818,	den 25. Jul.	— Nachmittags 2 Uhr 28,6 Gr.	21,8 Gr.
1819,	den 6. Jul.	— Nachmittags 3 Uhr 27,6 Gr.	22,8 Gr.
1822,	den 4. Jun.	— Nachmittags 3 Uhr 27,0 Gr.	21,5 Gr.

Hiernach kommt, hinsichtlich der frühzeitigen Hitze, das gegenwärtige Jahr mit dem Jahr 1804 überein.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 2. Jun. Von allen Seiten laufen die Nachrichten von einer zu erwartenden reichen Weinärnde ein. Im Rheingau lassen die Weinstöcke eine Fülle von Trauben hoffen, da die Blüthen, begünstigt von der Witterung, trefflich angelegt haben. —

Nach Berichten aus dem badischen Oberland (von Emmendingen, Müllheim, Lörrach u.) vom 5. Jun., ist die Heurnde sowohl in Qualität als Quantität ausserordentlich ausgefallen; bei der Hitze kam, was früh 2 Uhr gemäht wurde, schon Abends in die Scheuer. Die Reben hatten an manchen Orten bereits verblüht, an andern standen sie in voller Blüthe, und werden nun mit dem Ende dieser Woche verblüht haben. Der Trauben waren es zwar nicht überaus viele, sie können aber um so vollkommener und besser werden, und einen vorzüglichen Wein liefern, der unter die vorzüglichsten gehören, und auch auf einen ansehnlichen Preis kommen dürfte, besonders bei der gegen fremde Weine angelegten Sperre. Bei der Dürre werden hingegen die Früchte im Sommer und im Brachfeld in der Menge leiden, dagegen, wie gewöhnlich in heißen Jahren, in Qualität desto besser werden.

Strassburg, den 15. Juni. Heute früh hatten wir endlich ein, mit dem wohlthätigsten, von der schwachenden Natur längst ersehnten Regen begleitetes Gewitter. Die noch schwüle dünstige Luft läßt deren noch mehr erwarten. Schrecklich war das über Drusenheim am Rhein vor wenigen Tagen ausgebrochene; der

#### Petersburg, den 18. Jun.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. erlitten wir hier und in allen nördlichen russischen Provinzen einen empfindlichen Frost, welcher der Blüthe der ganzen jungen Vegetation, vorzüglich aber den Kartoffelpflanzen bedeutend geschadet hat.

#### B a i e r n.

Würzburg, den 8. Jun. Heute verfügen sich J. J. von H. der Kronprinz und die Kronprinzessin, Höchstweldche wir in erwünschtem Wohlfeyn seit einigen Tagen in unserer Mitte zu besitzen das Glück hatten, auf einige Zeit in die Sommerresidenz Aschaffenburg. — In einigen Tagen wird die duftende Traubenblüthe in unsern gesegneten Weinhügeln vorüber seyn, früher als in den berühmten sonstigen Weinjahren, wenig genossen von den lustwandelnden, Bewohnern der Stadt, weil die drückende Hitze in unserm Kesseltale jede sonst wenig anstrengende Bewegung im Besteigen der Weinhügel beschwerlich macht. Selbst der Mainstrom gewährt die sonst kühlende Erquickung nicht mehr; sein Wasser war schon vor einigen Tagen bis auf 22 Grad erwärmt.

#### Paris, den 16. Juni.

Sast alle Gewitter sind dies Jahr schädlich. Vorgefieri Nacht zog eins über hiesige Stadt; der Blitz schlug eilichmal ein. Eine eiserne Windfahne auf der Citadelle mag verursacht haben, daß er dieses Gebäude ergriff; es gieng ohne Schaden ab. Aber das Gewitter schlug auch um die nämliche Stunde in ein Haus, und zerriß das Dach, ohne zu zünden; in der Straße Coge-Herou streifte der Blitz an mehreren Häusern, wovon die Heilschickigen Zeichen noch gegenwärtig sichtbar sind. Das Donnergetöse hörte von 11 Uhr bis anderthalb Stunden nach Mitternacht nicht einen Augenblick auf. Viele Leute sahen ganze Feuerklumpen ohne Beschädigung auf Wetterableiter fallen; dies ist ganz natürlich, und beweist den Nutzen dieser physischen Einrichtung. Auf dem Lande haben sich mehrere Unglücksfälle ereignet. Zu Auberville brannten 3 Scheuern ab. Zu Hautot umschwerten Blitzflammen einen Ackermann; er mußte ersaufen, und seine Kinder waren Zeugen seines Todes.

## R e s u l t a t e.

### 1) Barometerstände.

Höchster  
Tiefster  
Mittlerer  
Veränderung.

### 2) Thermometerstände.

a) In der Sonne. b) Im Schatten.

Höchster  
Tiefster  
Mittlerer  
Veränderung.

### 3) Hygrometerstände.

Höchster  
Tiefster  
Mittlerer  
Veränderung.

### 4) Winde.

Nord  
NordOst  
Ost  
SüdOst  
Süd  
SüdWest  
West  
NordWest.

### 5) Hyetometer.

Quantität des gefallenen Regen - oder Schneewassers.

### 6) Atmometer.

Quantität der Verdunstung  
Stärkste  
Schwächste  
Mittlere.

Hagel hat daselbst alle Hoffnungen des Landmannes zerstört. Auch die Gemeinde Eyfig, zwischen Schleifstadt und Barr, soll, nach den ersten Berichten, vom Hagel viel gelitten haben.

## 7) Witterung.

Klare	Tage
Trübe . . . . .	
Vermischte . . . . .	
Regen. . . . .	
Schnee. . . . .	
Schloffen. . . . .	
Gewitter. . . . .	
Sturm. . . . .	
Nebel. . . . .	
Eis. . . . .	

## 8) Allgemeine Bemerkungen.

Schweiz.

Man meldet aus Bordeaux vom 5. Jun., daß die Hitze fortwährend außerordentlich ist. Am 3. und 4. zeigte der Thermometer Nachmittags 30 Grad.

Dieses Jahr, so frühreif es auch seyn mag, ist doch nicht mit 1540 zu vergleichen, das in unsern Jahrbüchern unter dem Namen des heißen Jahres bekannt ist. Man schnitt in Lotharin. Getreide 14 Tage vor Johannis, gegen den 10. Jun. Die Weinlese hatte im August statt, und der Wein war so dick, daß man ihn kaum trinken konnte.

In Italien verwundert man sich in vergangnem Monat Juni einigemal 27. Grad Hitze gehabt zu haben. Mehr ist sich wohl darüber zu verwundern, daß dort die Gewitter 10 bis 15 Loth schwere Schloffen abgeworfen haben.

Das Gewitter vom 29. Jun. hat in einer Strecke von 10 Stunden, von den Bernischen Dörfern Erlach und Anet über Walterswyl, Bühl und Biren bis gegen Solothurn durch Hagel und Sturm fürchterliche Verwüstungen angerichtet, und ohne Ausnahme die ganze Aernde in einem Augenblicke zerstört. Vielen Leuten schien der jüngste Tag angebrochen.

Am 26. Jun. verursachte fürchterlicher Hagel auch im Distrikt Bivis ungeheuren Schaden. Von dem Bach Boveyse an, bis zu dem unter dem Namen Bucht von Montreux bekannten, ist die Hofsaug der Weinlese ganz zernichtet. Vorzüglich traf es die Gemeinden Bivis, Laroar, St. Legier, la Chiesaz und Chatelard, weniger die Gegend vom Bach von Montreux an bis Villeneuve einschließlic. Indeß ist der Schaden so groß, daß er im Allgemeinen nicht berechnet werden kann. Zu gleicher Zeit traf der Hagel die Dörfer Grandcour, Cudresin, Sallavoux und ihre Umgebungen. Auch hier ist die Hofsaug einer prächtigen Aernde dahin, im Augenblick selbst, wo der Landmann im Begriff stand, sie einzusammeln.

Mähren. Am 15. Jun. Vormittags zog eine Windhose über die im Znaimer Kreise liegenden Ortschaften Nihmanns, Zulb und Joslowitz, wodurch in Nihmanns drei Scheunen, in Zulb ein Preßhaus und in Joslowitz eine Scheune nebst der herrschaftlichen massiv erbauten Ziegelhütte eingestürzt, und durch den Einsturz der letztern ein Ziegelbrenner und sein Weib dergestalt beschädigt wurden, daß sie ohne Hoffnung des Aufkommens darnieder liegen. Außerdem wurde der größte Theil der in der Umgegend stehenden Bäume enturzelt.

Kehl, den 24. Jun. Kaum feierten wir (am 17. d.) bei Legung des Grundsteines zur neuen Kirche die Wiederherstellung des Dorfes Kehl, als ihm gestern Abends um 7 Uhr ein neuer Untergang drohte. Schon frühe bildete sich gegen über auf dem untern Wasgau eine schwarze Wolke. Abends um 7 Uhr brach sie mit einem Orkan mit Hagel, Blitz und Donnerschlägen über und auf uns und unsere Häuser und Felder los. Der Hagel schlug wie Meereswogen und in Windhosen mit Sturmeschnelle auf uns nieder. In Sundheim, Dorf und Stadt Kehl ist fast kein Gebäude, das nicht mehr oder weniger entdacht ward. Der schüttende Platzregen strömte fast in alle Häuser. Alles böte und krachte. Der tobende Orkan schien alles nieder zu werfen und zu vernichten. Die Rheinbrücke verschob sich; viele Gebäude wurden beschädigt, einige zerstört, Bäume entwurzelt und abgefaßt, Gärten verpflüzt, ein Theil des

Höhenfeldes zerstört. Einzelne Bürger erleiden beträchtlichen Schaden. Dem Stephan Kug zu Sundheim wurden Schopf, Scheuer und Stallung niedergeworfen, und zwei Kühe erschlagen. Die Vorsehung rettete den eben da beschäftigten Vater und Tochter. Die Jahrhunderte alte Linde zu Sundheim, Stierde dieses Dorfes, erlag diesem Orkane. In einer Viertelstunde gieng alles vorüber; der Himmel ward wieder ruhig, und es leuchteten der Mond und die Sterne friedlich hernieder.

Aus Guttanen, Kantons Bern, wird vom Ende Jun. gemeldet: Die unser Thälchen einschließenden Gebirge haben längst ihre Schneehäupter entblößt, und es verdient bemerkt zu werden, daß, während sonst in den Monaten, wo der Föhn stößt, eine Menge furchtbarer Lawinen unsern dem Dorfe herunterstürzen, über welche der Wanderer sich im höchsten Sommer Bahn machen muß, diesmal das einzige Nizlihorn ganz neulich einer etwas bedeutenden Lawine sich entlud, die aber nur in schwachem Fall, ohne furchtbares Krachen und ganz unschädlich dem Ufer der Aare zufuhr, und bereits geschmolzen ist. In üppigem Graswuchse prangen die Alpen vom Fuße bis auf den obersten Gipfel. Alle Pflanzen und Erdgewächse zeitigten um einen vollen Monat früher als sonst. Schon im April weideten die Viehheerden Schaarenweise in den Thalmatten, Anfangs Mai zogen sie auf die Almenden, und Ende desselben wanderten sie den Alpen zu, was gewöhnlich erst spät im Drachmonat erfolgt. Die Insektenwelt erwachte seit Vötern, und die Lebenszeit mehrerer Arten von Schmetterlingen, die sich sonst erst im Spätsommer zeigen, scheint schon ihrem Ende zu nahen.

Strassburg, den 22. Jun. Man versichert, der Befehl des Ministers sey so eben an das hiesige naturhistorische Kabinet angekommen, das Lokal, das es im ehemaligen Seminarium inne hat, zu räumen. Dieses Gebäude soll wahrscheinlich der Geisteslichkeit wieder zurückgegeben werden. Man weiß noch nicht, wohin das Kabinet verlegt werden. Eine Folge dieser Veränderung dürfte wohl die Räumung desselben Gebäudes von Seiten der daselbst befindlichen Fakultäten der Akademie seyn.

Dem Professor Beautin ist, dem Vernehmen nach, die Weisung ergangen, seine philosophischen Kurse einzustellen.

Am 7. dieses ist im Grendelbrucher Gemeinewald, Schlettstadter Bezirks, Feuer ausgebrochen; erst am 9. konnte der Flamme, nachdem sie etwa 3 Hectares Wald verzehrt hatte, Einhalt gethan werden. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

In der Nacht vom 12. auf den 13. wurde in dem vom Förster Fournier bewohnten Hause, Breitberg genannt, Stiller Gemeinde, Feuer eingelegt. Glücklicher Weise kam derselbe noch zeitig herbei, um zu löschen.

Am 15., gegen 5 Uhr Abends, fiel der Blitz, unweit Erstein, auf die Landstraße, und tödtete auf der Stelle den daselbst wohnenden 60jährigen Greis Joseph Wittmann.

Zwischen 6 und 7 Uhr, an demselben Abende, verheerte ein heftiger Hagel die Gemeinde Hindisheim (Ersstineer Kantons); 100 Acker Haas und 30 Acker Bohnen wurden beinahe ganz verschlagen.

Zu Benedig wurden am 24. Jun. vom Hagel viele Menschen getödtet, und über 200 kamen durch 4 im Hasen gescheiterte Schiffe ums Leben.

Petersburg, den 10. Jul. Der kaiserl. Hof hat wegen Ablebens des Herzogs Eugen von Württemberg auf 6 Wochen Trauer angelegt.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Jun. fror es in der Gegend von Riga so stark, daß früh Morgens die Erde ganz weiß war.